

vierteljährlich 4 Mark 80 Pf., einjährlich 17 Mark 50 Pf. ...

Gegründet 1877.



Die Kuppel der ... ober dem Raum ...

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 18

Druck und Verlag in Altkönig.

Mittwoch, den 21. Januar

Heftblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold.

1920.

Die Rückkehr Greys aus Amerika.

Sir Edward Grey, der als „außerordentlich und bewillkommener Vorkämpfer in beiderer Mission“ von London nach Washington gelangt war, ist, wie bereits gemeldet, unverrichteter Dinge zurückgekehrt.

Der „New York American“ schreibt: Grey sollte über gewisse große Fragen verhandeln, die als Ergebnis des Weltkriegs vor der Tür stehen.

Die amerikanische Zeitschrift „Harveys Weekly“ meint, selbst ein so geduldriger Staatsmann wie Grey habe nicht länger die offenkundige Nichtachtung und völlige Vernachlässigung seiner Ansprüche übersehen können.

Es läßt sich soviel feststellen, Greys Reise war ein Mißerfolg, sein Auftrag ist gescheitert, er war politischer Natur von großer Bedeutung und hatte mit Finanzsachen nichts zu tun.

Wie man in Wien lebt.

Der „Zeit. Blg.“ wird aus Wien geschrieben: Abgesehen davon, daß die Zahl der täglichen Lebendgeburtens durchschnittlich um etwa 40 niedriger ist als an den entsprechenden Tagen der Vorkriegsjahre, sterben heute in Wien täglich durchschnittlich 40 Menschen mehr als in normalen Zeiten.

Für die rationierten Lebensmittel sind Höchstpreise angelegt. Sie betragen derzeit z. B. für das Brot Kr. 3.20 (am 18. Januar steht eine wesentliche Erhöhung bevor); für Fleisch und Fett Kr. 88 (alters per Kg.).

Von einzelnen Abweichungen abgesehen, sind die Preise in Wien im allgemeinen ungefähr dieselben, wie in den großen Industriestädten Deutschlands.

Dem seien nun die Erwerbsverhältnisse gegenübergestellt. Das Gros der Arbeiterschaft hat einen Wochenlohn von durchschnittlich ungefähr 300 Kr. (75 M.).

Das Elend der Arbeitslosen und ihrer Angehörigen, dann der Kriegsinvaliden und sonstiger Erwerbsunfähiger, der Angehörigen der noch nicht heimgekehrten Kriegsgeliebten ist (soviel es einzelnen von ihnen nicht gelingt, sich erfolgreich im Schwarzhandel zu betätigen) trotz aller behördlichen Fürsorge unbeschreiblich.

Neues vom Sage.

Berlin, 20. Jan. Abg. Geh. Kommerzienrat H. Wieland-Ulm hat die Verurteilung auf den Posten eines Reichsfinanzministers aus privaten Gründen abgelehnt.

Sachstundenschnitt und Kohlenversorgung. Berlin, 20. Jan. Unter den Bergarbeitern des Ruhrgebiets wird dafür geworben, am 1. Februar in den Streik einzutreten, um die Sechsstundenschicht durchzusetzen.

Ein Personenzug täglich in Bayern. München, 20. Jan. Die Eisenbahndirektion, die seit mehr als fünf Tagen in ganz Bayern aufs schärfste durchgeföhrt wird, soll von heute ab eine Erleichterung dadurch erfahren, daß je ein Personenzug auf allen Linien hin und her verkehren soll.

Berlin, 20. Jan. Jüdow Anstifter der letzten Anwalde in Berlin, darunter Däumig und Waltzahn, sind verhaftet worden. Waltzahn ist der Leiter der „sozialistischen Betriebsräte“, unter welchem Namen sich der bekannte rote Volksgesund verbirgt.

Der Reichskanzler über die Auslieferung.

Berlin, 20. Jan. Wie die „Voss. Blg.“ aus Rotterdam meldet, sagte Reichskanzler Bauer in einer Unterredung mit dem Vertreter der amerikanischen „United Press“, das deutsche Volk wolle die Urheber von Kriegsverbrechen nicht ihrer Strafe entziehen, es sträube sich aber gegen die Auslieferung an Gerichte, die aus früheren Feinden zusammengesetzt sind.

Von der Friedenskonferenz.

Paris, 20. Jan. „Echo de Paris“ erzählt, in Zukunft werde der Oberste Rat der alliierten Ministerpräsidenten eher in London als in Paris tagen, da Lloyd George das älteste der Regierungshäupter geworden ist.

Dem „Echo de Paris“ zufolge hat der italienische Ministerpräsident Ritti gestern folgende Erklärung veröffentlicht: Wenn am 20. Januar bis zu der Stunde, da ich den Zug nach Rom besteige, d. h. bis zum Abend, die jugoslawische Regierung sich nicht für die endgültige Annahme des Vergleichs erklärt, so ist die von Italien gegebene Zustimmung als null und nichtig zu betrachten.

Paris, 20. Jan. Die Sitzung des Obersten Rats wird heute von Clemenceau geleitet. Es ist möglich, daß die Konferenz Clemenceau zu ihrem Ehrenpräsidenten ernennen wird.

England will das russische Getreide.

Oslo, 20. Jan. Aus London wird berichtet: Der Nahrungsmittelkommissar Robert teilte in einer Versammlung mit, in Rußland lagern über eine Million Tonnen Getreide, die sofort abtransportiert werden können, sobald die Beförderungsmöglichkeit geschaffen sei.

Eisenbahnstreik in Italien.

Mailand, 20. Jan. In der vergangenen Nacht ist der Eisenbahnstreik ausgebrochen. Heute sind keine italienischen Züge in der Schweiz eingetroffen.

Die irische Anleihe.

Newyork, 20. Jan. Die Zeichnungen auf die irische Anleihe in Newyork belaufen sich auf 2 Millionen Dollar.

Aus Stadt und Land.

Zur Landwirtschaftskammerwahl, die am Sonntag den 25. Januar stattfindet, liegen jetzt die von der Landeswahlkommission für gültig erklärten Wahlvorschläge vor. Für die Wahlen der Landwirte sind in jedem Bezirk drei Wahlvorschläge für gültig erklärt.

Schweinefleisch. Das Reichslandwirtschaftsministerium hat bestimmt, daß die den Landwirten bei Abgang von Schweinefleischverträgen zu zahlenden Preise 360—400 M. für den Zentner Lebendgewicht ab Stall betragen dürfen.

**Abklimmungsberechtigte aus der ersten Zone Nord Schlesien!** Wer noch nicht seinen Abklimmungsbetrag eingereicht hat, hole es sofort beim Deutschen Ausschuss, Flensburg, Südergraben, nach Antrag an die Postle. Besten Eingangstermin in Flensburg schon 23. 1. 1920. Statt nicht Geldbriefe oder Telegramme. Fehlt nicht zur Rettung Eurer Heimat!

**Schnellzug.** Der Schnellzug D 4 (Ulm ab 2.54 nachm., Stuttgart an 4.47 nachm.) und D 53 (Stuttgart ab 5.10 nachm., Ulm an 7.15 nachm.) verkehrt vom 21. Januar ab auch wieder zwischen München und Ulm.

**Erhöhung des Eierpreises.** Der Erzeugerpreis für Hühner- und Enten-Eier beträgt von jetzt ab noch einer Verfügung des württ. Ernährungsministeriums 40 Pfg. für das Stück.

**Preiserhöhungen.** Das Seifen Syndikat hat im Einverständnis mit dem Reichswirtschaftsministerium die Preise für Seife vom Februar ab um 100 Proz. erhöht. Seifenpulver dagegen erleidet eine Preiserhöhung von nur wenigen Prozenten. — Der Deutsche Flaschenverband erhöht den Feuerzuschlag von 60 auf 150 Proz. rückwirkend ab 20. Dezember 1919.

**Schere nach den Bäumen!** Jetzt soll mit dem Ausputzen der Bäume, dem Schneiden von Reisern zur Veredelung begonnen werden. Das Reinigen der Stämme von alter scharfger Rinde und Urat wird jetzt besorgt. Beim Ausputzen soll man ja keine Stumpen stehen lassen. Die Wasserhähne gehören weg. Die Baumkrone muß geschnitten werden, aber nicht allzu sehr. In den Gabelungen der Äste, wo die Schmarotzer ihre Schlupfwinkel haben, ist fleißig Umschau nach Ungeziefer zu halten. Alle Schnittwunden sind zu verstreichen, am besten mit Leim oder Teer, weil sonst Regenwasser eindringt und gefährliche Fäulnisse entstehen.

**Juderrübenpreise.** Die Juderrübenfabrik Stuttgart hat sich entschlossen, bei Beanspruchung von Rübenschnitzeln den Doppelschnitzler Juderrüben zu 25 Mk., ohne Beanspruchung von Rübenschnitzeln zu 30 Mk. in diesem Jahr frei Station zu übernehmen.

**Schlusnotensteuer.** Vielfach wird nicht beachtet, daß die Abgabe von Wertpapieren an Zahlungshalt für Waren der Reichsstempelabgabe auf Wertpapierumsatz (Schlusnotensteuer) unterliegt, d. h., daß beide Teilnehmer am Handel über den Umsatz des Wertpapiers eine doppelte Schlusnote mit Angabe der Teilnehmer, der Wertpapiere, ihres Kurses und Betrags, des Orts und Tags ausstellen und diese Schlusnote, wenn kein amtlich gestempelter Vordruck verwendet wird, durch Ausfüllen von Reichsstempelmarken versteuern müssen. Die Abgabe beträgt bei deutschen Kriegsanleihen in der Regel 20 Pfg. von je angefangenen 1000 Mk. (bei anderen Wertpapieren höhere Beträge). Die Marken und Vordrucke sind vom Hauptsteueramt oder von den Poststellen (auch durch Vermittlung der Districtsteuerämter) zu beziehen. Bei Unterlassung dieser Versteuerung setzen sich alle Beteiligten empfindlichen Strafen aus. Die alljährliche Nachzahlung zurückgebliebener Abgaben ist dringend anzuraten.

**Vorläufig keine Goldabgabe mehr.** Nach Paragraph 24 Ziff. 8 des Ausführungsgegesetzes zum Friedensvertrag vom 31. August 1919 wird bestrast, wer den Bestimmungen des Friedensvertrags zuwider vor dem 1. Mai 1921 ohne Erlaubnis des Reichswirtschaftsministeriums über Gold-Verfügung trifft. Der Reichswirtschaftsminister hat im Einvernehmen mit der Reichsbank zur Verbeugung von Ausnahmefällen Verhandlungen mit den Entente-mächten angeknüpft. Bis zu deren Abschluß muß die Goldabgabe durch die Reichsbank vorläufig eingestellt werden.

**Calw, 20. Jan. (Vom Landw. Bezirksverein)** In der am letzten Samstag stattgefundenen Mitgliederversammlung, die von 280 Mitgliedern besucht war, hielt Landtagsabg. St. Ober einen Vortrag über „Die Zukunft unserer Landwirtschaft“. Die auf Abbau der Zwangswirtschaft zielenden Ausführungen fanden in folgender, einstimmig angenommener Resolution ihren Ausdruck: „Die Landwirte des Obermittelbezirks Calw sind sich vollständig bewußt, daß die Ernährung des deutschen Volkes in der heutigen Zeit beinahe ausschließlich von der deutschen Landwirtschaft gewährleistet werden muß. Dieser Pflicht wollen sich die Landwirte des Bezirkes Calw, soweit es ihnen möglich ist, nicht entziehen. Sie empfinden es aber als eine schmerzliche Unrechtigkeit, wenn die Preise der von ihnen erzeugten Produkte durch Zwangswirtschaft und Höchstpreise künstlich herabgedrückt werden, während die Preise derjenigen Artikel, die der Landwirt benötigt, ins Unverhältnißliche steigen. Sie verlangen deshalb den sofortigen Abbau der Zwangswirtschaft. Sollte der Salzwort, Brotgetreide, Milch und Butter die Aufhebung in diesem Jahr wider Erwarten nicht möglich sein, so sind die Preise so festzusetzen, daß sie im Einklang stehen mit den Preisen der Bedarfsartikel, die der Landwirt für seinen Betrieb unbedingt benötigt hat. Werden Pflichtlieferungen angelegt, so sind dieselben von dritteljährlicher Bezirkskommissionen zu bestimmen, die mindestens zu zwei Dritteln aus sachverständigen Landwirten bestehen. Ist die Pflichtlieferung erfüllt, so ist der verbleibende Rest zur freien Verfügung des Erzeugers zu belassen. Schieber, die Lebensmittel und andere unerlaubte Ware ins Ausland senden, sind mit Zuchthaus zu bestrafen. Wenn Landwirte wegen unerlaubten Ausfuhrverkehrs mit Gefängnis bestraft werden sollen, so sind diejenigen die unberechtigt die Arbeit einstellen und dadurch Tausende anderer Lebensmittel dem Verderben ausliefern und die Kohlenlieferung gefährden, ebenfalls mit Gefängnis zu bestrafen. Den Landwirten sind nach vorhandener Erntefläche entsprechende Quantitäten Kunstdünger, sowie in der Saat- und Erntezeit durch teilweise Aufhebung der Erwerbslosenunterstützung und durch Einschränkung der Rotstandsarbeiten Arbeiter zur Verfügung zu stellen, denn durch diese freie Wirtschaftung des Grund und Bodens wird das deutsche Volk gesunden und vor russischer, österreichischer und ungarischer Konkurrenz bewahrt bleiben.“

**Geordert wurde eine Erhöhung der Eierpreise und daß dem Landwirt für die Häute des abgelieferten Schlagschlachts die ganze Felle vergütet werden soll.** — Der Bezirksverein Calw hat eine statistische Zahl von neuen Mitgliedern zu verzeichnen. Am 1. Januar 1919 waren es noch 1263 Mitglieder, heute sind es 2008, so daß der Verein in einem Jahr um 745 Mitglieder zugenommen hat.

**Freundschaft, 20. Jan. (Sich selbst gerichtet.)** Bei einer Zieljagd fanden Jäger gestern auf dem Kienberg abends des vom Herzog Friedrich zum Palmenswald führenden Wege die Leiche von Musiklehrer Neugebauer, welcher nach der üblichen Verlegung von Badermeister Haub nichtig geblieben war. Derselbe hatte sich mit einer Browningspistole, welche noch geladen bei ihm gefunden wurde, einen Schuß in den Kopf beigebracht.

**Hols, 18. Jan. (Tabaksmuggel.)** Einem umfangreichen Tabaksmuggel bezw. einer regelrechten Versteigerung ist man in dem Dorfe Nordstetten auf die Spur gekommen. Die Aufdeckung geschah durch Lebenswahrungsbearbeiter des Landespolizeiamtes, die Kenntnis davon erhielten, daß ein H. Heßlein von Nordstetten in dem Dorfe und in der Schenk seines Vaters 60 große Kisten Tabak versteckt habe. Als diese beschlagnahmt werden sollten, haben Vater und Sohn Widerstand geleistet und sich der Bedrohung der Beamten schuldig gemacht. Auch dieser Dinge wegen werden sich beide vor Gericht zu verantworten haben.

**Stuttgart, 20. Jan. (Berufung.)** Dem Vernehmlichen nach wurde Staatsminister a. D. Dr. v. Pistorius auf den neuerrichteten Lehrstuhl für Finanzwissenschaft und Steuerrecht an der Universität Tübingen und zugleich auf den ebenfalls neuerrichteten Lehrstuhl für „Wirtschafts- und Staatswissenschaften“ an der Technischen Hochschule in Stuttgart berufen. Dr. v. Pistorius, der einer der bedeutendsten Finanzwissenschaftler Deutschlands ist, hat beide Lehraufträge angenommen.

**Stuttgart, 20. Jan. (Lohnbewegung.)** Die städtischen Arbeiter verlangen eine Erhöhung ihrer Löhne um 10 Mark im Tag.

**Cannstatt, 20. Jan. (Kraß.)** Bei den Daimlerwerken mußte sich ein Gießereimeister bei der Direktion veranworten, weil die Gießereiarbeiter einen Ingenieur zum Gießerei hinausgeworfen hatten. Der Meister tat dies in beleidigenden Worten, weshalb er aus der Direktion verwiesen wurde. Daraufhin drangen die Gieser in die Direktion ein und verlangten eine Entschuldigung der Direktion über die dem Gießereimeister gewordene Behandlung. Es kam dabei zu recht stürmischen Szenen, bis man sich schließlich dahin verständigte, die Schlichtung des Zwischenfalls einer Kommission zuzuwenden.

**Weilheim, 20. Jan. (Schafdieb.)** In vergangener Woche wurde dem Schafhalter Bachofer, der die hiesige Weide mit 200 Schafen besäht, ein Schaf gestohlen und am Walde abgeschlachtet.

**Heidenheim, 20. Jan. (Bahnbau.)** Wie mitgeteilt wird, ist der Bau der Bahn Gerstetten—Herbrechtingen bereits in dem Vorschlag der württ. Regierung an das Reichsverkehrsamt vorgelegt, die Ausführung ist also in naher Zeit in Aussicht zu nehmen.

**Ulm, 20. Jan. (Im Zeichen der Kohlennot.)** Da einige Tage in Bayern der Personenverkehr auf der Eisenbahn ganz eingestellt war und jetzt nur ein Zug auf jeder Strecke fährt, hat man zwischen Augsburg und Ulm einen Kraftwagenverkehr für Personen- und Güter beförderung eingerichtet, bestehend aus einem bedeckten Haupt- und unbedeckten Anhängewagen. Der Zug verläßt morgens 8 Uhr Augsburg und trifft mittags 1 Uhr in Ulm ein. Um 4 Uhr kehrt er wieder nach Augsburg zurück.

### Vermischtes.

**Die deutschen Verluste an Land und Volk.** Von den aus dem Reich auscheidenden Bewohnern der Abtretungsgebiete sprechen als Muttersprache 3 823 000 deutsch und nur 1 729 000 polnisch, sowie 204 000 französisch. Der Rest eine sonstige nichtdeutsche Sprache. Die Abtretungsgebiete, die ausschließlich Preußen betreffen, haben 3 070 960 Bewohnern. Davon sprechen als Muttersprache 1 352 000 deutsch, 1 253 polnisch, 134 000 dänisch. Der Rest eine sonstige nichtdeutsche Sprache. Die Abtretungsgebiete machen 12,02 Proz. der bisherigen Gesamtfläche des Deutschen Reichs aus und umfassen 9,34 Proz. der bisherigen Gesamtbevölkerung. Die Abtretungsgebiete machen 6,18 Proz. der Gesamtfläche aus und umfassen 4,73 Proz. der Gesamtbevölkerung. Im unglücklichsten Fall würde das Reich 98 443 Quadratkilometer — 18,20 Proz. seiner bisherigen Fläche und 9 133 061 Einwohner — 14,07 Proz. seiner bisherigen Volkszahl verlieren. Was dies für Deutschland bedeuten würde, ergibt sich daraus, daß die gefährdeten Gebiete, außer ihrer eigenen Bevölkerung, bisher noch rund 6 581 500 weitere Personen aus ihren landwirtschaftlichen Ueberrüssen ernähren konnten. Das zerstörte und verkleinerte, seiner Ueberrückgebiete beraubte Deutschland würde seine Einwohner nicht mehr ernähren können.

## Das Geheimnis von Katenhoop.

Roman von G. Hill

(50. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich meine, in all dem liegt noch kein Grund, zu zweifeln, lieber Vater!“ sagte er und versuchte, seiner Stimme einen möglichst ruhigen Klang zu geben. Der Damp sagt ja selbst, daß es noch eine Möglichkeit gibt, das Gut zu halten. Wir werden eben den von ihm vorgeschlagenen Weg gehen müssen, Vater.“

Er wollte noch viel mehr sagen, aber er kam nicht dazu. Denn in diesem Augenblick wurde an die Tür geklopft, und der grauhaarige Diener steckte den Kopf zur Tür herein.

Der Herr Doktor Buhirus läßt fragen, ob der Herr Doktor Sie nicht einen Augenblick sprechen könnte, gnädiger Herr.“

„Ich lasse bitten!“

Der Arzt von Camerow, ein kleines, verhäultes Männchen mit schlohweißem Haar, trat mit vielen Verbeugungen über die Schwelle. Nach vielen Entschuldigungen wegen der späten Erlösung brachte er den eigentlichen Grund seines Kommens zur Sprache.

„Ich habe nach Kostock um eine Krankenpflegerin telephoniert.“ sagte er. „Aber ich habe leider einen unglücklichen Befehl bekommen. Das Krankenhaus ist zurzeit überfüllt, und es ist der Direktion nicht möglich, eine Schwester zu schicken. Da wollte ich mir denn einen Vorschlag erlauben. Meine Nichte, die seit einigen Wochen bei mir in Camerow zu Besuch ist, hat die Krankenpflege erlernt, und sie ist sehr bereit, die Pflege des Herrn von Melten zu übernehmen. Daß ihre Kräfte dazu ausreichen, dafür kann ich mich verbürgen.“

„Sie meinen Fräulein Helene Buhirus?“

„Ja wohl!“

„Wenn die Dame die Freundschaft haben will, meinen jungen Freund zu pflegen, habe ich gar nicht das Recht, etwas anderes zu tun, als ihre Lebenswürdigkeit dankbar anzunehmen. Sie erweisen dem armen Kranken jedenfalls einen außerordentlichen Dienst damit. Offen gestanden, habe ich daran alle vernünftigen Krankenpflegerinnen eine ge-

wisse — wie soll ich sagen — Antipathie. Und es ist mir mit Ihrem Vorschlag ein großer Gefallen geschehen. Fräulein Buhirus und Herr von Melten kennen sich doch übrigens schon?“

„Ja wohl! Sie knüpften, als Herr von Melten vor vier Jahren hier auf Greisenhagen war, eine Freundschaft miteinander.“

Er mochte wohl fühlen, daß seine Gesellschaft den beiden Herren in diesem Augenblick nichts weniger als angenehm war. Er erhob sich deshalb mit der Entschuldigung, nach dem Kranken sehen zu müssen. Herbert, der wußte, daß er seinem Vater jetzt den größten Gefallen erwies, wenn er ihn allein ließ, begleitete ihn in das Krankenzimmer hinauf. Anny, deren Gesichtchen blaß und schmal geworden war, kam ihnen droben entgegen.

„Noch immer unverändert“, flüsterte sie auf die leise Frage des Arztes. „Aber das Fieber scheint ein wenig gesiegen zu sein. Er liegt Stunde um Stunde still mit geschlossenen Augen da, gegen jeden Anruf verhält er sich völlig teilnahmslos.“

Der Arzt stellte fest, daß das Fieber unbedeutend war und jedenfalls zu Beschränkungen keinen Anlaß bot. Er ordnete nur an, das Mittel, das er verschrieben hatte, weiterhin zu geben, und machte dann Anny davon Mitteilung, daß seine Nichte noch an diesem Abend kommen würde, um die Nachsorge zu übernehmen. Als das junge Mädchen erfuhr, daß Fräulein Helene Buhirus gemeint sei, zeigte sie sich sehr erfreut. Sie konnte Helene und war ihr aufrichtig zugeneigt.

Als der Arzt gegangen war, sagte Herbert zu seiner Schwester:

„Ich war heute drüben auf Hohen-Wälden, Biehling. Da habe ich einen Fund gemacht, der den armen Heinz sicherlich interressieren würde.“

Er nahm den Knopf aus der Tasche und hielt ihn ihr hin.

„Erinnerst du dich nicht, daß Heinz mich an dem Tage, da das Unglück geschah, noch dem Träger solcher Anspitze befragte? Ich kenne seine Gründe nicht, aber er schien der Sache ja eine große Wichtigkeit beizumessen.“

„Hastig griff Anny nach dem Knopf.“

„Und wo hast du ihn gefunden? — Auf Hohen-Wälden?“

„Oh, wenn doch Heinz gesund wäre! Jetzt weiß ich es wieder, wer so einen Knopf getragen.“

„Dieser rätselhafteste Virschötenknopftäger muß ja eine außerordentlich wichtige Person sein, daß auch du ihm ein so großes Interesse entgegenbringt. Wer ist es denn?“

„Ein Forstausseher von Hohen-Wälden drüben — ein reisehaltiger Kerl mit einem unigmotischen Gesicht. Er ist mir damals wegen seiner Körpergröße aufgefallen, als er mir das Betreten des Waldes von Hohen-Wälden verbot oder vielmehr verbieten wollte.“

„Ein Forstausseher also — eine wichtige Persönlichkeit allerdings! Der gute Mann ahnt es wohl schwertlich, daß man sich hier so für ihn interessiert.“

„Du brauchst nicht zu spotten! Ich weiß auch nicht, welche Bedeutung seine Person hat; aber wenn Heinz ihr eine solche Bedeutung beilegt, so tut er es ganz gewiß nicht ohne guten Grund.“

Eine Stunde später schon trat Fräulein Helene Buhirus auf Greisenhagen ein. Mit ihrer hohen, schlanken und doch vollen Gestalt, ihrem regelmäßigen, feingebauerten Gesicht und den dunklen, klaren und leuchtenden Augen hätte sie ungewöhnlich edelmütig gefallen müssen, wäre es nicht ihres grauen Kleides nur etwas weniger lästlich einfach gewesen, und hätte sie die dunkelbraunen Haare etwas gefälliger frisiert, anstatt sie so glatt wie möglich zu einem Schteitel zu kämmen. Sie stellte sich dem Freierin vor, der sie lebenswichtig willkommen hieß und ihr noch einmal dankte, und ließ sich dann von Anny in das Krankenzimmer führen.

„Mein Onkel hat mich genau davon unterrichtet, was es zu tun gibt, Fräulein von Lehon“, sagte sie. „Sie brauchen mir also nichts mehr zu zeigen, und ich möchte Sie bitten, sich sogleich ein wenig niederzuliegen. Sie sehen ja so blaß und elend aus, wie wenn Sie selbst eine schwere Krankheit hinter sich hätten.“

Anny schloß sich in der Tat so milde, daß sie sogleich ihr Lager aufsuchte. Fräulein Helene Buhirus aber war unterdessen an das Bett des Kranken getreten, der noch immer regungslos und anscheinend in schwerer Bewußtlosigkeit in seinen Kissen lag. Eine kleine Weile blickte sie unermüdet auf sein Gesicht nieder; dann beugte sie sich plötzlich zu ihm herab, um leise, aber eindringlich zu sagen:

„Hörst du Heinz, es wäre vergeblich, wenn Sie mich zu täuschen versuchten, wie Sie die andern geküßelt haben! — Sie sind nicht krank und sind so wenig betäubt, wie ich es bin.“

Fortsetzung folgt.



Lodesfall. Die früheren Zentrumsabgeordneten August Wörle und Generalstaatsanwalt a. D. Berno (München) sind gestorben.

Ein niederländischer Hilfszug fährt unter Führung des Kammermitglieds Dr. Dreifelhuis am nächsten Mittwoch nach Deutschland. Es handelt sich um die Beförderung des neugegründeten Kinderheims „Wilhelmshagen“ bei Berlin. Der Zug fährt eine große Reihe Waggons Kartoffeln, Wäsche und anderer lebensnotwendiger Gegenstände mit sich.

Hilfe für Wien. Die jetzt in Wien weilende Abordnung der Methodistischen Kirche Amerikas, die außer mehreren Waggons Lebensmitteln, die in der Schweiz gekauft wurden, noch 500 000 Kronen zur Linderung des Wiener Kinderleidens gestiftet hat, hat mitgeteilt, daß sie die Bürger der Vereinigten Staaten ohne Unterschied der Partei und Konfession telegraphisch aufgefordert habe, die Beiträge für die amerikanische Hilfeleistung zu erhöhen.

Gegen 2000 verlorene Postorte. Die Zahl der Postorte, die mit dem Inkrafttreten des Friedensvertrags abzutreten sind, beträgt gegen 2000. Der weitaus größte Teil kommt zu Polen. Auch die Tschechoslowakei erhält eine Anzahl deutscher Orte. Es gab Postorten hatte etwa 690 bis 700 Postorte.

Ein Vermögen von Mäusen zerfressen. Ein Landwirt in B. im Oberland hatte, wie der „Oberschw. Anzeiger“ berichtet, in einem Kasten 160 000 Mark Papiergeld aufbewahrt. Da kamen Mäuse über die Scheine und zertrugten sie so gründlich, daß die Bank die Einlösung der Scheine ablehnte, weil die Nummern weggefressen waren.

Einwirkung der Unruhen auf die Kaufkraft unserer Mark. Man kaufte am 13. Januar in Köln: 1 englische Pfundnote mit 200 bis 215 Mk. (am Vortage 192 bis 194), 100 französische Franken mit 475 bis 478 Mk. (am Vortage 459), 100 belgische Franken mit 477 bis 482 Mk. (am Vortage 463 bis 465), 100 schweizerische Franken mit 950 bis 960 (am Vortage 900), 100 holländische Gulden mit 1990 bis 2010 Mk. (am Vortage 1940). Die Steigerung der ausländischen Devisen ist offenbar auf die Zuspitzung der inneren Lage in Deutschland, insbesondere auf die Vorgänge vor dem Reichstag in Berlin sowie auf die Verschärfung des Eisenbahnverkehrs in Rheinland-Westfalen zurückzuführen.

Unglaubliche Zustände. Der „Berl. Lokalanz.“ und die „Börs. Ztg.“ haben unlängst, wie wir mitteilen, über haarsträubende Plünderungen auf dem Truppenübungsplatz und Gerüstlager Jüterbog berichtet. Die gleichen traurigen Verhältnisse herrschen nach der „Börs. Ztg.“ auf dem Schießplatz Tegel bei Berlin. Hier wird alles gestohlen. Hunderte von Metern des den Schießplatz abgrenzenden Maschendrahts nebst den dazu gehörigen Pfählen sind verschwunden. Aus den eingedekten Beobachterstellen sind sämtliche Eisenstücke und Holzverschaltungen gestohlen. Nur unheimliche Erdhügel bezeichnen noch die Stellen, wo sich früher, vor noch gar nicht langer Zeit, schüsselförmig eingedekte Beobachtungsstände befanden. Der völlig auf- und durchgewälzte Platz sieht aus wie ein Schlachtfeld mit Granattrichtern. Das Schießplatzkommando klagt — ganz wie die nachgeordneten Dienststellen in Jüterbog — über zu wenig Personal. Die dem Schießplatzkommando zunächst zugelegene Reichswehrbrigade soll wiederholt die Übernahme von durch das Schießplatzkommando festgenommenen Leuten mit dem Hinweis abgelehnt haben, daß für den Schießplatz die Polizei in dem jenseits des Platzes gelegenen Tegel zuständig sei. Der Reichswehrbrigade 15, welcher der Schießplatz untersteht, ist von den dort herrschenden Zuständen Meldung gemacht worden, anscheinend jedoch ohne Erfolg. Einzelne „Buddler“ haben an einem einzigen Tag Blei im Wert bis zu 600 Mk. herausgeholt. Die Militärverwaltung hätte den Platz für eine halbe Million Mark an Privatunternehmern verpachten können, statt dessen liegen die Dinge so, daß heute ungefähr eine halbe Million Mark erforderlich ist, um die verurteilten Schäden auf dem Platz wieder gut zu machen. Die genannten Zeitungen versichern, daß ähnliche Diebstähle auch auf dem Jüterbogener Übungsplatz vorgekommen sind. Scharen von Freibeutern horten täglich mit Handwagen das wertvolle Geschossmaterial und veräußerten es an die am Platzrand wartenden Händler, wobei sie oft Tageseinnahmen von 200 Mark und darüber erzielten.

Deutschnationale Abgeordnete haben an die Reichsregierung eine Anfrage über diese Zustände gerichtet.

Reicher Fischfang. Ein Hamburger Fischdampfer brachte 1400 Zentner Seefische in Lughaven ein, der größte Fang, der nach Wiederaufnahme der Schiffsahrt von einem deutschen Fischdampfer gemacht wurde.

Der Kampf gegen den Alkohol. Nachdem die Vereinigten Staaten nun das Alkoholverbot erhalten haben oder „trotzgelegt“ sind, will der amerikanische Bund den Kampf gegen den Alkohol auch in andern Ländern aufnehmen und zwar zuerst in England, das den Alkoholhandel beherrscht und wo am meisten getrunken wird. Der Bund verfügt über 10 Millionen Dollar und die protestantischen Kirchen Amerikas haben sich bereit erklärt, weitere 10 Millionen aufzubringen. Mit dem Geld soll zunächst eine starke Aufklärungsstätigkeit unterstützt werden.

Gasbrand. Die Snake-Hollow-Quelle bei Pittsburg (Vereinigte Staaten), die größte Gasquelle der Welt, ist in Brand geraten. Ein Löschen ist unmöglich.

Eine neue Grippegefahr. In den letzten Jahren sind die europäischen Länder wiederholt schwer von der Grippe heimgesucht worden. Jetzt scheint wiederum eine ähnliche Gefahr im Anzuge zu sein, die namentlich in Spanien und Frankreich schon eine besorgniserregende Ausbreitung gefunden hat. So meldet die „Nationalztg.“ aus Madrid: In der Provinz Madrid sind sämtliche Dörfer von einer neuen Grippe-Seuche heimgesucht. Die meisten Kranken leiden an Unterleibstypus. Die Regierungssärzte haben auf die Impfung als wirkungslos verzichtet. Die Zahl der Erkrankungen übersteigt jene des Vorjahres. Ferner sind mehrere Grippe-Epidemien in Paris aufgetreten. Die Presse bemüht sich, der Bevölkerung begründlich zu machen, daß es sich nicht um das große Sterben handle. Die Berichte lauten aber trotzdem sehr ernst. In den meisten Fällen kommt eine Darmkrankheit in Betracht, die nach heftigen Schmerzen tödlich verläuft.

Im Schweizer Jura insbesondere in Delsberg, fordert eine geheimnisvolle Krankheit viele Opfer. Es ist eine pestilenzartige Influenza, die vom Esch kommen soll. Es handelt sich, wie von anderer Seite berichtet wird, um eine um sich greifende Vergiftungskrankheit.

Kindermord. Die Frau des Kriminaloberwachmeisters Hedlau in Berlin hat ihren 12jährigen Sohn und eine 6jährige Tochter in ein Fass gesteckt, das Fass mit dem Deckel verschlossen und die Kinder erstickt. Die Frau ist sehr reizbarer Natur. Sie gibt an, daß sie die Kinder habe bestrafen wollen, weil sie zu spät nach Hause kamen. Sie habe nicht die Absicht gehabt, sie zu töten.

Eisenbahnunglück. Am Dienstag nachts 2 Uhr entgleiste ein Güterzug kurz vor Schneidemühl (Posen). Hierdurch wurde auch das Gleis Schneidemühl-Berlin gesperrt. Fast im selben Augenblick passierte der Vorzug eines D-Zugs, der nicht mehr gewarnt werden konnte, die Unfallstelle und raste in den entgleisten Güterzug hinein. Mehrere Wagen sind zertrümmert; 18 Reisende wurden getötet, 20 verletzt, darunter 18 Kinder.

Das Koburger Landestheater, das früher Hoftheater, hat im Jahr 1919 einen Abmangel von einem Million Mark gehabt, der nach dem Anschlag Koburgs an Bayern zu etwa drei Vierteln von Bayern zu tragen ist. Es wird geplant die Koburger Oper, ein Gastspiel von 2 Monaten in Bayreuth geben zu lassen, um die Ausgaben in Koburg zu verringern.

Der Auserkauft. Das Hotel „Ewige Lampe“, eines der bedeutendsten der Stadt Köln, ist in den Besitz einer englischen Gesellschaft übergegangen. Diese wird nach erfolgtem Umbau, dessen Kosten sich auf etwa 2 Millionen Mark belaufen werden, im unteren Stockwerk ein Bankgeschäft einrichten, während in den oberen Räumen der Hotelbetrieb weitergeführt werden soll.

Vom Obsthändler zum Millionär. Aus Innsbruck wird geschrieben: Das im Jahr 1904 von Prof. Beno Diemer geschaffene Groß-Rundgemälde „Die Schlacht am Berg Isel“ hat der letzte Eigentümer, der Innsbrucker Obsthändler Engelbert Benz aus Innsbruck um 40 000 Dollar, das sind ungefähr 8 Millionen Kronen, nach Amerika verkauft.

Veruntreute Millionen. In San Francisco sind bei Schiffsdokanten für die Regierung der Vereinigten Staaten Unterzahlungen in Höhe von einigen Millionen Dollar aufgedeckt worden. Das Schiffsdokant hat deshalb Zahlungen über 37 Millionen Dollar zurückgehalten.

Dienstbotenprämierung. Bei der kürzlich in Regold seitens des Kant. Bezirksamtes Regold-Fürstentum Dienstdienstbotenprämierung wurden u. a. prämiert:

Altinger, Gustav, Weibingen, Tfm., 6 Diensthofe	9
Alber, Pauline, Pöngelach	8
Christl, Emilie, Pöngelach	8
Hoff, Marie, Pöngelach	8
Kusterer, Paul, Ebbhausen, Tfm., 7	7
Kath, Richard, Ebbhausen	13
Stoll, Friedrich, Tfm., 7	7
Kühler, Pauline	6
Weber, Marie, Ueberberg	18
Seeger, Christine, Ueberberg	10
Wadeleit, Anna	10
Seig, Barbara	18
Frey, Kathe, Wehren	9
Reinhardt, Marie, Ebbhausen	14
Wede, Helmine, Ebbhausen	6
Grömann, Fritz, Wehren, Tfm., 10	10
Hopp, Friedrich, Ebbhausen	20
Seeger, Christine, Ebbhausen, Tfm., 5	5
Wede, Helmine, Ebbhausen, Tfm., 5	5
Wede, Helmine, Ebbhausen, Tfm., 5	5
Seig, Johann	7
Murter, Marie	7
Reinhardt, Eva, Marie	5
Daller, Marie, Wehren	7
Kainbach, Anna, Ebbhausen	10
Wede, Helmine	12
Schott, Karl	18
Seibel, Karl	7
Wede, Helmine	11
Clara, Marie	5
Wede, Helmine	5
Krupp, Christine, Ebbhausen	5
Krupp, Anna, Marie, Ebbhausen	10
Wede, Helmine, Ebbhausen	16
Schalle, Anna, Ebbhausen	16
Wede, Marie, Ebbhausen	16
Thruver, Marie, Wehren	26

### Handel und Verkehr.

Oberkass a. N. 19. Jar. (Kolgerids) Das hiesige Landpfälzwerk der Meuser A.G. hat von der Gemeinde Altkolonhof 500 Hektar Langholz bewilligt ein Zell Fichten, um das Gehalt von 985% des Niederpreises angekauft. Ein Edawert in Kottenburg hatte ein Angebot auf 850%, eine Möbelfabrik im Unterland ein solches auf 870% gemacht. Das niederste Angebot lautete auf 640%.

### Letzte Nachrichten.

W.B. London, 21. Jan. Die „Times“ berichtet aus Warschau Einzelheiten über die Eislieferung einer Roserme und anderen militärischen Anlagen in Thorn, deren Beförderung deutscher Truppen zur Last gelegt wird.

W.B. Amsterdam, 21. Jan. Der „Telegraaf“ meldet, daß ein maßgebendes niederländisches Stellen die Ansicht vorherrsche, daß die Auslieferung des vormaligen deutschen Kaisers nicht statfinden dürfe.

W.B. Kiel, 21. Jan. Wie die „Kieler Zeitung“ aus Gaderleben meldet, zogen gestern Nachmittag 3 Uhr 250 Mann franz. Truppen dort ein.

W.B. Berlin, 21. Jan. Nach einer Meldung des „Berl. Tageblatt“ aus Haag erzählt „Daily Chronicle“ von diplomatischer Seite, daß es als sicher gelte, daß Holland die Auslieferung ablehnen werde. Auf jeden Fall würden Verhandlungen statfinden. Es sei nicht unwahrscheinlich, daß man zur Lösung der Schwierigkeiten ein Abkommen treffen werde, nach dem der Kaiser unter Bedingungen interniert werde, die den Alliierten die Bürgschaft gäben, daß seine Bewegungsfreiheit wesentlich eingeschränkt werde.

W.B. Rom, 20. Jan. (Stefani) Den bis 4 Uhr nachmittags eingelaufenen Nachrichten zufolge geht der Eisenbahverkehr ziemlich regelmäßig vor sich. Ausgenommen ist Turin, wo die Zahl derzüge vermindert werden mußte.

W.B. Berlin, 21. Jan. Dem Berl. Lokalanz. zufolge besetzt eine tschechische draklose Weiburg, daß die Stadt Nowogrod-Wolynsk vollständig zerstört wurde. Zuerst veranlaßten die Truppen von Peltjura einen Pogrom. Später wurde die Stadt von den Polen besetzt und die Truppen Peltjuras setzten sie bei ihrem Abzug in Brand.

Gibt die Verantwortlichkeit: Ludwig Beck.  
Trotz der Gefahr der F. Peltjura'schen Eisenbahnen, Altkolonhof

Altensieig-Stadt.

## Zahlungs-Mufforderung

ergeht hiemit an die Schuldner von Brandschaden, Katastersteuer, Grundstückpacht, Holz, Obst, Grasgelder usw.

Die Bürgergabe wolle in Höhe verrechnet bezw. erhoben werden.

Stadtpflege: Pfizenmaier.

Altensieig.

## Zu vermieten

habe ich in meinem Sattler Braun'schen Hause eine Werkstatt, 2 größere Zimmer und Küche samt Zubehör.

Daniel Luz, Gerber.

Wein phosphorreicher

## Futterkalk

ist unentbehrlich für rationelle Tierzucht. Erregt die Fresslust

Schwarzwald-Drogerie

Altensieig

Altensieig.

## Verloren

ging von Gortweiler nach Altensieig eine lederne Säbelscheide abzugeben gegen Belohnung bei

W. Henzler  
Sattler u. Tapezier.

Altensieig.

## Warnung!

Ich warne jede Person, das gegen mich gerichtete unwahre und hinterlistige Gespräch weiterzuerbreiten, da in meiner Person derjenige nicht zu finden ist, andernfalls ich gezwungen wäre, gerichtliche Vorzugehen.

Ernst Fuchs.  
Fünfbrunn.

Einen schwarzen Löwen-Spitzer hat zu verkaufen

Michael Kalmbach.

Altensieig.

## POAL

Zuverlässiges Mittel zur Vertilgung von Mäusen, Ratten und Nagetieren, in Paketen zu 50 Pfg. zu haben bei

Chr. Burghard junior.

Nur für Herren.

Alle Filzhüte werden gewaschen, gereinigt und auf moderne Form gepreßt. Geht mit schwarz, blau, grün u. braun. Angeden ob neues Band. Neueste Bedienung. Auch der älteste und schlechteste Hut wird neu.

Albert Kahn-Walwih, hess. Hut-Impresserei  
Auerbach (Hessen.)

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Nagold.

### Wahlvorschläge zur Landwirtschaftskammerwahl am Sonntag den 25. Januar ds. J.

Die gemeinsame Landeswahlkommission für die Wahlen zur Landwirtschaftskammer hat nach Staatsanzeiger Nr. 13 in ihrer Sitzung vom 15. d. Mts. u. a. die nachstehenden Wahlvorschläge für gültig erklärt:

**Wahlbezirk III, umfassend die Oberamtsbezirke Balingen, Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Horb, Munzingen, Nagold, Neuenbürg, Oberndorf, Reutlingen, Rottenburg, Rottweil, Spaichingen, Sulz, Tübingen, Tuttlingen und Urach.**

#### I. Für die Wahlen der Landwirte

a) Wahlvorschlag des landwirtschaftl. Hauptverbands und des schwäbischen Bauernvereins.

1. Herrmann, Jakob, Landwirt in Hohenmunzingen, O.A. Horb;
2. Mangold, Bau, Landwirtschaftsinsp.ektor, Oekonomierat in Reutlingen;
3. Zepf, Josef, Landwirt in Durbheim, O.A. Spaichingen;
4. Dingler, Wilhelm, Landwirt in Calw;
5. Kübler, Adolf, Landwirt in Balingen, O.A. Herrenberg;
6. Brenner, Josef, Landwirt in Balingen, O.A. Oberndorf;
7. Schwarer, Johann, Schulthei und Landwirt in Oberrietten, O.A. Munzingen;
8. Lang, Hermann, Landwirt in Balingen;
9. Braun, Gottlieb, Landwirt in Schopfloch, O.A. Freudenstadt;
10. Hertorn, Karl, Landwirt in Rottweil;
11. Wegmann, Wilhelm, Landwirt in Neuzughausen, O.A. Sulz;
12. Schlotterbeck, Jakob, Baumhubstler in Balingen, O.A. Reutlingen;
13. Sailer, Max, Landwirt und Gemeinderat in Rottenburg;
14. Dettling, Josef, Landwirt in Oberthalheim, O.A. Nagold;
15. Sigel, Ernst, Landwirt in Schlenegg, O.A. Oberndorf;
16. Braun, Konrad, Hauptlehrer in Reutlingen, O.A. Spaichingen;
17. We, Edith, Landwirt in Olenhausen, O.A. Neuenburg;
18. Osterlag, Jakob, Landwirt in Reutlingen, O.A. Urach;
19. Schlegel, Georg, alt. Landwirt in Reutlingen, O.A. Tuttlingen;
20. Braun, Karl, Landwirt in Balingen, O.A. Tübingen;

#### b) Wahlvorschlag der Wirt. Kleinbauern.

1. Benz, Gottlob, Weingärtner und Gemeinderat in Reutlingen;
2. Huf, Friedrich, Landwirt und Gemeinderat in Fluorn, O.A. Oberndorf;
3. Kufer, Christin, Landwirt und Gemeinderat in Omenhausen, O.A. Reutlingen;
4. Schübler, Johann Georg, Landwirt in Alpirsbach, O.A. Oberndorf;
5. Kullen, Jakob, alt. Landwirt und Gemeinderat in Hulben, O.A. Urach;
6. Walmer, Ferdinand, Landwirt und Gemeinderat in Emmingen, O.A. Nagold;

#### c) Wahlvorschlag der Vereinigung der Fideikommissgemeinden in Würtemberg.

1. Reinauer, Konrad, Landwirt in Balingen, O.A. Balingen;
2. Schübler, Landwirt und Schultheiß in Oberwaldhellen, O.A. Munzingen;
3. Bronner, Peter, Landwirt und Gemeinderat in Reutlingen, O.A. Sulz.

II. Für die Wahlen der landwirtschaftl. Arbeiter. Gemeinsamer Wahlvorschlag des Wirt. Landbauernvereins, des Deutsch. Landarbeitersverbandes Gau Würtemberg-Hohenzollern und des Hauptverbands der Forst- und Weinbergarbeiter Deutschlands in Würtemberg.

1. Oesterlen, Georg, Forstwarter in Unterjettingen, O.A. Herrenberg (Wirt. Landesbauernvereins);
2. Duffner, Eduard, Oberknecht in der Heil- und Pflegenanstalt Rottenmunster bei Rottweil (Hauptverband der Forst- und Weinbergarbeiter);
3. Krenold, Dorothea, Forstarbeiterin in Lonbach Gemeinde Balingen, O.A. Freudenstadt (Deutscher Landarbeitersverband);
4. König, Karl, Philipp Sohn, Holzhauser in Döbel, O.A. Neuenbürg (Deutscher Landarbeitersverband);
5. Dettlinger, Alfred, landwirtschaftl. Arbeiter in Calw.

Bei der Abstimmung haben sich die Wähler für einen der vorstehend als gültig erklärten Wahlvorschläge zu entscheiden. Personen, die auf keinem der im Wahlbezirk aufgestellten und für zulässig erklärten Wahlvorschläge stehen, können nicht gewählt werden; ihre Namen werden auf den Stimmzetteln gestrichen. Auch dürfen auf einem Stimmzettel nicht Namen aus verschiedenen Wahlvorschlägen enthalten sein. Dagegen ist es den Wählern gestattet, innerhalb der zulässigen Gesamtstimmzahl den von ihnen gewählten Bewerber durch Wiederholung der Namen oder Bezeichnungen Zahlzeichen bis zu 3 Stimmen zu geben.

Auf den Stimmzetteln der Landwirte dürfen im III. Wahlbezirk nicht mehr als 12 Bewerber u. auf den Stimm-

zetteln der landwirtschaftl. Arbeiter nicht mehr als 3 Bewerber enthalten sein. Enthält der Wahlvorschlag für den sich der Wähler entschieden hat, mehr Namen, so hat er diejenigen, die er auf seinen Stimmzettel setzen will, aus den im Wahlvorschlag enthaltenen Namen auszuwählen bzw. die Namen der Bewerber, die er nicht wählen will, auf dem Wahlvorschlag zu streichen.

Die (Stadt-)Schultheien werden ersucht, vorstehende Wahlvorschläge unverzüglich in der Gemeinde ortsbulich (durch Hinweis auf den Anschlag am Rathaus) bekannt zu machen zu lassen.

Den 19. Jan. 1920.

Münz.

### Stammwürzegehalt und Hochpreis des Bieres.

Die Ortsbehörden werden ersucht, für ortsbuliche Bekanntmachung der Befugung des Brauereisanktionsrechts vom 14. 1. 1920 — Staatsanzeiger Nr. 11 — zu sorgen. Bierbrauereibefugte, Wirtschaftsinhaber ist gen. Befugung besonders unverzüglich zu eröffnen.

Nagold, den 17. Jan. 1920. Oberamt: Münz.

### Kurs für Obst- und Beerenweinbereitung

In der Weinbauversuchsanstalt Weinberg wird vom 15.—27. März d. Js ein Kurs für Obst- und Beerenweinbereitung abgehalten.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind spatens bis zum 15. Februar 1920 an den Vorstand der Weinbauversuchsanstalt zu richten.

Dasselbe findet in der Zeit vom 16.—28. Februar 1920 ein Kurs für Weingärtner für Abschadlingsbekampfung und Weingrung statt.

Näheres, insbesondere Unterrichtsgliederung der Kurse f. Bekanntmachung im Staatsanzeiger Nr. 11.

Nagold, den 17. Januar 1920. Oberamt: Münz.

Altensteig  
**Alt Eisen u. Metall**

kauft jedes Quantum zu den höchsten Tagespreisen

Paul Walleck  
b. Schlachthaus.

Boffingen.  
Sehe einen schönen, 1 jähr.

**Stier**

dem Verkauf aus

Georg Wackenhut.  
Ein treues, kräftiges

**Mädchen**

nicht unter 18 Jahren, dem Belegenheit gegeben ist, das Kochen zu erlernen, sucht

Fran Schulerat Schott  
Nagold.

Bernst.  
Eine junge starke  
**Mug = Kuh**

hat zu verkaufen  
Stadtsch. Weik.

**Magenkranke**

Mache allen gerne umsonst ein ganz vorzügliches Mittel gegen alle Magen- und Darmleiden namhaft.

Kug. Streichert  
Wingingerode (Eichsfeld)

Gesucht auf 15. Februar oder 1. März in wurtembergische Familie nach Burich (Schweiz) tachtiges

**Mädchen**

das selbständig der besseren Küche vorstehen kann und neben Zimmermädchen auch Hausarbeit übernimmt. Nur Mädchen, die in besten Häusern gedient haben wollen sich melden unter Angabe des Lohnes und der Zeugnisabschriften an die Exped. ds. Bl.

Altensteig.  
**Bestellungen auf:**

- Ia. Babilchen Rothlee-Samen
- „ Würtemberger Rothlee-Samen
- „ Böhmischen Rothlee-Samen
- „ Provencer Luzern-Samen
- „ Inkarnat, Hopfen- und Schweden-Klee
- „ Grassamen-Mischungen

nimmt innerhalb 8 Tagen entgegen.

Durch rechtzeitige günstige Abschlüsse bin ich in der Lage, meine wertvolle Kundschaft wie seit Jahren in selbsterleuten und billigen Preisen mit bestmöglichen Qualitäten zu bedienen, und empfehle sofortige Bestellung, da sämtliche Sorten Klee Samen tagtäglich höher gehen und später nicht mehr eraltlich sind.

**Chr. Burghard junior.**



## Pferde-, Vieh- u. Fahrnis-Versteigerung

Wegen Nachaufgabe versteigere ich auf Schloß zu Unterhwandorf b. Nagold, je von 10 Uhr ab

am Dienstag, 27. Januar

- 2 Pferde, hellbraun, 5 und 11 jährig
- 5 Kalbinnen zum Teil trächtig
- 1 halbtachtige gute Milchkuh
- 1 Viktoriawagen mit abnehmbarem Boef
- 1 Char  banc (Bernierwagen)
- Pferde-, Ochsen- und 2 ältere Chaisengeschirre, sowie 1 Sattel.

Am Mittwoch, 28. Januar

- 6 Leiterwagen, fahrbare Obstmuhle mit Presse, Heuwender, Pferde- u. Schwadenrechen, verschiedene Eggen u. Pflüge
- Getreidepugmaschine, Kartoffelwaschmaschine, Wiesenhobel, 25 Mr. Wasserleitungsröhre mit 5 Messinghahnen, sowie Holz und Kohlen,

wozu Kaufliebhaber einladet

## Dieter Ronekamp

Hofgut Unterhwandorf, Station Nagold.

**Darauf haben Sie gewartet:**

- Echte Pfaffwurzen 1/2 Bündel M. 10.
- Echte Kokosbeeren 29,5 cm Holzlange „ 10 50
- Echte Faserschraber 5 reihig m. Bart „ 6 50
- Echte Faserbursten 5 reihig m. Bart „ 4.

bei  
**C. W. Luz Nachf.**  
Friedr. Bähler jr., Altensteig.

**Wenn**

man etwas verkaufen, vermieten, verpachten oder etwas suchen will, so bringt man eine **Anzeige** in der Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

Die große Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten sichert Erfolg.

**Gold- und Silber-Münzen**

kauft und zahlt für

- 1 Mark Silber Mark 6.—
- 20 Mark = Stück „ 220.—

**Viktor Rhein**  
Goldwarentabrik, Pforzheim.

